

<b>Gremium</b>	<b>Termin</b>	<b>Status</b>
Ortsbeirat Nördliche Innenstadt	10.12.2019	öffentlich

**Anfrage der GRÜNEN-Ortsbeiratsfraktion**  
**Erhalt und Verbesserung der Nahversorgung im Stadtteil Nord/Hemshof**

Vorlage Nr.: 20190874

**Stellungnahme der Verwaltung**

**Stellungnahme der W.E.G. in Abstimmung mit den Bereichen Stadtentwicklung 1-16 und Tiefbau 4-14**

Mit der Schließung des Rathaus-Centers fallen insgesamt 13 Anbieter der Nahversorgung weg, die dem Stadtbezirk Mitte zuzuordnen sind: 1 Rewe, 5 Bäckereien, 3 weitere Lebensmittelanbieter, 1 Drogeriemarkt, 1 Apotheke und 2 Kioske.

Der Stadtteil Nord-Hemshof hat aktuell 40 Geschäfte der Nahversorgung, wobei mit Ausnahme eines Discounters dort eher kleinere Anbieter vorhanden sind. Mit der Schließung des Rathaus-Centers fallen 13 Anbieter weg, denen auf Grund der unmittelbaren Nähe zum Hemshof eine nicht unwesentliche Rolle für die Nahversorgung dieses Stadtteils zukommt. In Folge dessen ist zu erwarten, dass die vorhandenen Nahversorgungsbetriebe in der Industriestraße verstärkt von den Bewohnern des Stadtteils genutzt werden. Dies ist bereits derzeit im nennenswerten Umfang der Fall. Einwohner des Stadtteils, die über keinen Pkw verfügen, nutzen hierfür die vorhandene Buslinie, die für den täglichen Einkauf von tragbaren Lebensmitteln genutzt werden kann.

Die fußläufige Anbindung des Hemshofs an die Innenstadt wird durch den Abbruch des Nordteils des Rathaus-Centers für einige Bürger geändert. Die Verbindung erfolgt dann für Fußgänger und Radfahrer über die während der gesamten Bauzeit offene Querung vom Europaplatz zur Jaegerstraße.

Die W.E.G. steht in regelmäßigem Austausch mit dem Gebietsleiter von Rewe. Seit bekannt ist, dass aufgrund des Abrisses der Hochstraße Nord auch die nördliche Mall des Rathaus Centers abgerissen werden muss und der ansässige Rewe-Markt voraussichtlich Ende 2021 schließen muss, hat man sich gemeinsam mit Rewe Gedanken gemacht, wohin der Rewe-Markt verlagert werden kann. Es wurden verschiedene Standorte diskutiert, die jedoch u.a. aus folgenden Gründen ausschieden:

- Keine Verkaufsbereitschaft privater Eigentümer (Areal Europcar + Loftclub)
- Grün- und Sportflächen sollen erhalten bleiben (Marienpark, Sportplatz Hohenzollernstraße, Danziger Platz)
- Nähe zur Stadtstraßen-Baustelle (Messplatz, Wasserbecken nördlich des Rathaus Centers)
- Zu geringe Flächengröße aus Sicht von Rewe (z.B. Fitnessstudio Bgm.-Grünzweig-Str., Rudolf-Hoffmann-Platz, Bestandsimmobilien)

Ende August zeichnete sich ab, dass Rewe nicht bereit ist, von seinen Standortvorstellungen abzuweichen; d.h. ein großflächiger Markt mit großzügigem Parkplatzangebot in autofreundlicher Lage, wozu ein Grundstück von mindestens 4.000 m<sup>2</sup> nötig wäre. Für kleinere Nahversorgungskonzepte, wie Rewe City, hält man den Stadtteil für nicht geeignet.

Da man mit Rewe also nicht weiterkam, wurden 11 andere Lebensmittelketten angeschrieben, über die Versorgungssituation in Nord/Hemshof informiert und zum Gespräch eingeladen. Es haben sich bisher sechs Lebensmittler zurückgemeldet, mit fünf fanden bereits Gespräche statt (Gespräche mit W.E.G, Stadtentwicklung, Stadtplanung). Davon wollten drei den Standort „Fitnessstudio Bgm.-Grünzweig-Straße plus städtische Grünfläche“ einer intensiveren Prüfung unterziehen und eine Planung aufsetzen. Die Rückmeldung hierzu steht noch aus.

Aus den Gesprächen mit den Lebensmittlern konnten folgende Punkte mitgenommen werden:

- Der Stadtteil Nord/Hemshof ist aufgrund des großen Kundenpotenzials interessant.
- Bestehende Einzelhandelsflächen kommen nicht infrage, da die internen Abläufe (Belieferung, Bestückung Backautomaten etc.) nicht effizient abgebildet werden können und die Flächen zu klein sind.
- Gerade Vollsortimenter benötigen große Flächen, um ihr Sortiment abbilden zu können, insbesondere Frischetheken.
- Es gibt eine steigende Bereitschaft, über kombinierte Nutzungen nachzudenken (z.B. Wohnungen im OG); dann werden aber entsprechend mehr Parkplätze benötigt.
- Für Verunsicherung sorgt (Stand vor einigen Wochen), dass heute nicht absehbar ist, zu welchem Zeitpunkt und an welcher Stelle im Stadtentwicklungsprojekt „City West“ eventuell konkurrierende Supermärkte eröffnen könnten.
- Auch gibt es eine Unsicherheit bezüglich der Auswirkungen der Stadtstraßen-Baustelle auf die Erreichbarkeit.

Die W.E.G. wurde bisher von der Stadt nicht gebeten, Gespräche mit den Lebensmittelketten bezüglich Stadtteil West zu führen.